

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Döhrlla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 M. einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde- Behörde zu Ottendorf-Döhrlla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Döhrlla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Döhrlla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Döhrlla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Döhrlla. Girokonto: Ottendorf-Döhrlla 133.

Nummer 32

Freitag

Sonnabend, den 13. März 1937

D. R. II. : 302

36. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Erfassung der Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1917 zur Ableistung des Arbeits- und Wehrdienstes.

Die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1917 werden auf die Anordnung des Reichswehramtministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht und des Reichsministers des Innern über die Erfassung und Musterung 1937 für den aktiven Wehrdienst und den Reichsarbeitsdienst vom 4. Februar 1937 (abgedruckt im Reichs-Gesetzblatt 1937 Teil I Nr. 17 Seite 188) mit der Aufforderung hingewiesen, sich in der Zeit vom 2. bis 20. April 1937 zur Anlegung des Wehrnamensblattes bei den für ihren Wohnort zuständigen Dienststellen zu melden und zwar:

- in Dresden im Polizeipräsidium, Wehrpflichtamt,
- in Radebeul (Wehr- u. Quartieramt, Rathhaus Ost, Polizeigeb.)
- in Freital im Rathhaus (Stadthaus Deuden),
- im übrigen bei den Bürgermeistern bzw. Ortsvorstehern.

Alles Nähere hierzu enthält die bei den genannten Dienststellen (in Dresden auch bei den polizeilichen Meldestellen und den Polizeirevierern) ausliegende Bekanntmachung. Alle Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1917 werden aufgefordert, diese Bekanntmachung rechtzeitig vor Beginn der Erfassung, also noch vor dem 2. April, einzusehen.

Die Amtshauptleute zu Dresden u. Dippoldiswalde

Der Polizeipräsident zu Dresden
Die Oberbürgermeister zu Freital und Radebeul
am 13. März 1937.

Derkliches und Sächsisches.

Ottendorf-Döhrlla, am 13. März 1937.

Die gestern Abend auch in unserm Orte durchgeführte Verdunkelungsübung kann als gut gelungen bezeichnet werden. Die wenigen Fälle, wo nicht ordentlich oder nicht lichtdichtes Material zur Abblendung verwendet wurde oder wo gar für kurze Momente in nicht abgedunkelten Zimmern Licht gebrannt wurde sind ja nun bekannt und werden bestimmt das nächste Mal die Betreffenden mehr Sorgfalt darauf verwenden. Auch die zahlreichen Fußgänger, die der kommenden Dinge warteten, sind diesmal nicht auf ihre Kosten gekommen.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag in der Kurve am Gasthof Hermsdorf. Der Fahrer eines in Richtung Königsbrück befindlichen Kraftwagens glaubte die Straße führe geradeaus und sah sich beim Einfahren in die Kurve plötzlich einem entgegenkommenden Kradfahrer gegenüber. Der Fahrer des Personenzuges riss nun sein Fahrzeug scharf nach links, fuhr den im gleichen Augenblick mit seinem Krad die Stelle passierenden, hier im Ruhestand lebenden Bäckereimeister Dietrich an und prallte an einem unmittelbar neben dem Fleischverkaufshäuschen von Schubert stehenden Baum. Der auf so tragische Weise in den Verkehrsunfall verwickelte Kradfahrer wurde in sehr bedenklichem Zustande dem Krankenhaus zugeführt. Der Unfallwagen wurde erheblich beschädigt.

Am Donnerstag früh fuhr ein Lomnitzer Kraftwagensfahrer, der durch die Straßenglätte sein Krad nicht rechtzeitig zum Halten bringen konnte, am Bahnhof Haltepunkt gegen die geschlossene Bahnstrecke. Im letzten Augenblick gelang es noch das auf die Schienen gestürzte Krad vor dem einschlagenden Zug zur Seite zu ziehen, jedoch kein Schaden entstand.

Lesen kann heute jeder — und darum nütze jeder die Möglichkeit, sich durch heitere Lektüre frohe Stunden in den grauen Alltag zu zaubern! Die „Fliegenden Blätter“, dieses altbewährte deutsche Familienwochenblatt, bieten durch ihre Tradition, ihre heitere Lebensauffassung und lebendige Anteilnahme an den Geschehnissen der Zeit sichere Gewähr dafür, daß jedem Leser Entspannung, Freude und Weiterentwicklung mitteilt wird. Neue gute Witze, Anekdoten und Scherzreden, lustige Geschichten und Glossen in Reim oder Prosa bringt jedes der wöchentlich erscheinenden reich und künstlerisch illustrierten Hefte. Rätsel und Preisaufgaben bieten Anregung zum Grübeln und eigenen schöpferischen Denken. Und darum — lesen kann jeder, aber er soll auch die „Fliegenden Blätter“ lesen.

Dresden. Eine Million Pfennige für das WSB. Im Monat Februar erbrachte die von den Schaffnern der Straßenbahn und Kraftomnibusse an Sonntagen durchgeführte Pfennigsammlung 9700 Reichsmark, die wiederum dem Winterhilfswerk überwiesen werden konnten.

Freital. Bau von 270 Wohnungen. Die vordringlichste Aufgabe der Stadtverwaltung bildet auch in diesem Jahr die Wohnungsbeschaffung. So sollen auf dem Gelände an der roten Mühle rund 120 Wohnungen errichtet werden; ein zweites Bauvorhaben sieht den Bau von 150 Volkswohnungen vor. Ferner sind die Errichtung von Kleinsiedlerstellen, einer Krommstumpferstellung und der Bau von Eisenreihen für Schwerbeschädigte und Kinderreiche geplant. Der Haushaltsplan für 1937 schließt bei einer Ausgabe von 5 130 277 Mark mit einem Fehlbetrag von 251 188 Mark ab; dieser Fehlbetrag ist unter anderem auf verschiedene einmalige Aufwendungen im Jahre 1937 zurückzuführen.

Reichen. Fortführung der Elbe-Regulierung. Auch in diesem Jahre werden, wenn der Wasserstand der Elbe gesunken sein wird, wieder die Regulierungsarbeiten beginnen. In die Regulierungsarbeiten ist der Elbelubabschnitt Kirchstein unterhalb von Reichen eingeschlossen worden. Viele Schiffer und Bauarbeiter werden durch diese Regulierungsarbeiten Lohn und Brot erhalten.

Leipzig. Opfer seines wissenschaftlichen Berufes. Bei einer Leichen-Untersuchung hatte sich vor einigen Tagen der Leiter des Pathologischen Instituts am Krankenhaus St. Georg, der vierzig Jahre alte Dozent Dr. Jäger, eine gerinnfähige Verletzung zugezogen, die zu einer schweren Blutvergiftung führte. Dr. Jäger starb jetzt an dieser Blutvergiftung. Der Verlorene war seit 1925 am Pathologischen Institut der Universität tätig gewesen, im letzten Jahr als Professor (Zergliederer).

Leipzig. Ohne Führerschein — ein Todesopfer. Nachts wurde der fünfundsiebzig Jahre alte Erwin Jindel beim Ueberfahren der Bahnbahn in der Karl-Landung-Straße von einem Personenkraftwagen erfasst und tödlich überfahren. Der Fahrer des Kraftwagens gab an, daß Jindel im Begriff gewesen sei, die Bordsteine zu betreten, aber nach der Bahnbahn zu und vor den Wagen gefallen sei; es habe den Eindruck gemacht, als sei der Verunglückte auf der Bordsteine festgetreten. Der Fahrer des Kraftwagens, der zwanzig Jahre alte Hans Arnold aus Leipzig, wurde festgenommen; er besitzt keinen Führerschein.

Wahren. Die Zylinderzeit am Grenzlandtheater Wahren ist über den 31. März hinaus bis zum 25. April verlängert worden.

Döbeln. Die D.N.H. hilft überall! Bei einem Eisenbahnunfall wurden vier Arbeitskameraden schwer verletzt. Im Auftrag der D.N.H. wurden diese vom Kreis-Sozialwahrer in ihren Wohnungen oder im Krankenhaus besucht und ihnen ein namhafter Beitrag zur Behebung der ersten Not ausgereicht.

Frankenberg. Sechsen Verletzte. Ein mit sechsen Personen besetzter Kraftwagen stieß in den Morgenstunden in voller Fahrt gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt; der Wagen wurde völlig gerammt.

Chemnitz. 3900 RM. gerettet. Wie gemeldet, war einem Angehörigen eine Aktentasche mit 3900 RM. abhanden gekommen; die Tasche konnte nun wieder erlangt werden. Nach den polizeilichen Ermittlungen steht fest, daß die Tasche nicht, wie angenommen wurde, in der Straßenbahn vertauscht, sondern dem Angestellten bereits in seiner Arbeitsstätte gestohlen worden war. Der Dieb, ein sechsundzwanzig Jahre alter Magdeburger Einwohner, hatte an Stelle der gestohlenen Tasche eine gleichartige Tasche am Tatort zurückgelassen; er wurde festgenommen.

Thalheim i. G. Treffen der Bespannungsabteilungen. Die Angehörigen der ehemaligen Bespannungsabteilung der Kavallerie-Regimenter Nr. 12 und 19 und deren ehemalige Kriegsinformationen treffen sich hier zur ersten Wiedersehensfeier am 29. und 30. Mai. Die Veranstaltung wird mit einem Akt- und Fahrturnier verbunden sein.

Mutter von sechs Kindern ermordet

Gattenmord in Großdöhrsdorf
In Großdöhrsdorf fand man die Ehefrau Gertrud Thömel, Mutter von sechs Kindern im Alter von zwei bis dreizehn Jahren, unter dem Sofa in der Küche als Leiche vor. Nach den polizeilichen Feststellungen ist die Frau nach einem Streich von ihrem Ehemann, dem am 29. April 1901 in Bismarckwitz geborenen Johannes Thömel, ermordet und unter das Sofa gelegt worden. Thömel flüchtete kurz vor Ueberqueren der Grenze bei Geising wurde der Wälder Thömel festgenommen. Er war im Begriff nach der Tschepolowawski zu entkommen.

Höchstbesuch der Leipziger Messe

263 000 geschäftliche Besucher, 31 700 Auslandsbesucher
Ueber den Besuch der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse liegen jetzt nähere Zahlenangaben vor. Die Gesamtzahl der geschäftlichen Besucher betrug rund 263 000, die höchste bisher erreichte Ziffer. Bei ihr handelt es sich nur um die geschäftlichen Besucher, d. h. um die Inhaber von Messeausweisen, nicht um die große Zahl der Ehrengäste und der AdF-Besucher. In Anbetracht der besonderen räumlichen Verhältnisse auf der Messe ist eine genaue Zählung aller Besucher nicht möglich. Eine solche Ziffer kann nur für das geschlossene Gelände der Großen Technischen Messe und Baumeße ermittelt werden; diese Zahl, d. h. die Ziffer derjenigen Personen, die die Sperren der Großen Technischen Messe und Baumeße passierten, betrug während des neun Tage der Technischen Messe 642 572, eine Zahl, die noch nicht erreicht wurde. Geschäftliche Besucher aus dem Ausland sind zur Frühjahrsmesse 31 684 gezählt worden; das sind rund 7000 mehr als zur Frühjahrsmesse 1936, das Doppelte der zur Frühjahrsmesse 1933 gezählten Auslandsbesucher und nur 800 weniger als die jemals erreichte Höchstzahl.

Was die Hausfrau vom Weizenmehl wissen muß

Die Unterschiede der Sorten 812, 1050 und 502
Wenn die Hausfrau heute im Laden Weizenmehl einkauft, dann werden ihr vom Lebensmittelkaufmann nicht Auszugmehle sondern drei verschiedene Weizenmehlsorten angeboten, die nach ihrem Veräuschungsgrad die obengenannten Sortenbezeichnungen tragen. Jeder wissen nun viele unserer Hausfrauen nichts mit der Sortenbezeichnung der Mehlsorten anzufangen; deshalb gibt die Landesbauernschaft Sachsen folgende kurze Aufklärung:

Die Type 812 ist ein Weizenvollmehl von erstklassiger Güte, und zwar vollwertiger als die früheren Weizenmehltypen, weil früher aus diesen Mehlen fast immer ein sogenanntes Auszugmehl vorweggezogen war, was in der neuen Mehlsorte 812 mitenthalten ist. Weizenvollmehl Type 812 wird gewerblich, vorwiegend bei der Bräudenherstellung, in der Kuchenbäckerei und zu Konditorzwecken verwendet. Im Haushalt kann und soll es allgemein als Einheitsmehl gebraucht werden, weil es sich sowohl zu Bäckereien (Mehletten, Sohen, Suppen, Einbrennen usw. bestens eignet.

Die Weizenmehltype 1050 unterscheidet sich von Type 812 nur durch ihren Veräuschungsgrad; ihrer Farbe nach lassen sich beide Mehle kaum unterscheiden. Die Herstellung der Mehlsorte 1050 muß mit Type 502 erfolgen, und zwar sollen bei der Vermahlung jeweils die gleichen Mengen von Type 1050 und der besseren Type 502 anfallen. Deshalb ist die Weizenmehltype 1050 niemals ein Nachmehl, als was es irrtümlicherweise manchmal bezeichnet worden ist, sondern ein wertmäßig gutes Weizenmehl, das einen noch wesentlichen Anteil von Type 502, dem besten Weizenzerengnis, enthält. Vollkommen widersinnig ist es, von diesem Mehl wegen seiner etwas dunkleren Farbe als „Schwarzmehl“ zu sprechen. Ebenso wie die Type 812 ist auch die Type 1050, die vor allem als Beimischung zur Brotherstellung in der Bäckerei Verwendung findet, zum Verbrauch im Haushalt vielfach geeignet. Durch ihren wesentlich niedrigeren Preis — gegenüber Type 502 um etwa 8 Pf. je Kilo und Type 812 um etwa 4 Pf. je Kilo — ist die Type 1050 besonders als Verbrauchsmehl für breite Volksschichten zu empfehlen. Die Auffassung, daß sich das Mehl für Magen- und Darmkranke wenig eigne, ist irrig; es ist das vielmehr ein Mehl, das im Mehlhandel befindlichen drei Sorten.

Type 502 ist das beste Weizenzerengnis, das nur den Mehllern enthält, also gegenüber den vorgenannten Sorten eine gewisse Vitaminarmut aufweist. Durch seinen höheren Preis verteuert es die Haushaltskosten unnötig, so daß es eigentlich nur als Zuzugmehl für besondere Zwecke im Haushalt in Frage kommt; es ist lediglich ein Borartikel und ein Zugeständnis an das Auge, wenn heute noch vielfach auf die weiße Farbe des Gebäcks allzu großer Wert gelegt wird.

Da die Mühlen verpflichtet sind, die Weizenmehltypen 502 und 1050 zu gleichen Teilen herzustellen und zu verkaufen, ergeben sich Abfahrschwierigkeiten, wenn die Hausfrauen über die einzelnen Typen nicht Bescheid wissen und sich infolgedessen bei ihren Mehleinkäufen nicht darnach richten. Ziehen sie es nicht vor, nur das Weizenvollmehl Type 812 zu verwenden, so werden sie den Absatz des Lebensmittelhändlers dadurch erschweren und sehr teilweise bestehende Schwierigkeiten beseitigen, indem sie von sich aus — wenn Weizenmehl Type 502 oder Grieß, der bekanntlich denselben Veräuschungsgrad besitzt, gekauft wird — auch die Type 1050 in gleicher Menge abnehmen.

